Phantastische Gebete

VERSE VON
RICHARD
HUELSENBECK

ZEICHNUNGEN VON
GEORGE GROSZ

DER MALIK-VERLAG/BERLIN, ABTEILUNG DADA

Rudolf K. Kommer

PHANTASTISCHE GEBETE

VON

RICHARD HUELSENBECK

ZEICHNUNGEN VON
GEORGE GROSZ

ZWEITE ERWEITERTE AUFLAGE

DER MALIK-VERLAG / BERLIN
ABTEILUNG DADA/1920

Copyright by MALIK-VERLAG, Berlin-Halensee
Uebersetzungs- und Vertonungsrecht vorbehalten

THE GETTY CENTER
LIBRARY

RICHARD HUELSENBECK

Digitized by the Internet Archive
in 2025 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/phantastischegeb01huel

Ebene
Schweinsblase Kesselpauke Zinnober cru cru cru
Theosophia pneumatica
die große Geistkunst = poème bruitiste aufgeführt
zum erstenmal durch Richard Huelsenbeck DaDa
oder oder birribum birribum saust der Ochs im Kreis herum oder Bohraufträge für leichte Wurfminen-Rohlinge 7,6 cm Chauceur
Beteiligung Soda calc. 98/100%
Vorstehund damo birridamo holla di funga qualla di mango damai da dai umbala damo
brrs pffi commencer Abrr Kpppi commence Anfang Anfang
sei hei fe da heim gefragt
Arbeit
Arbeit
brä brä brä brä brä brä brä brä brä brä
sokobauno sokobauno sokobauno
Schikaneder Schikaneder Schikaneder
dick werden die Ascheneimer sokobauno sokobauno
die Toten steigen daraus Kränze von Fackeln um den Kopf
sehet die Pferde wie sie gebückt sind über die Regentonnen
sehet die Parafinflüsse fallen aus den Hörnern des Monds
sehet den See Orizunde wie er die Zeitung liest und das Beefsteak verspeist
sehet den Knochenfraß sokobauno sokobauno
sehet den Mutterkuchen wie er schreiet in den Schmetterlingsnetzen der Gymnasiasten
sokobauno sokobauno
es schließet der Pfarrer den Hó-osenlatz rataplan rataplan den Hó-osenlatz und das Haar steht ihm au-aus den Ohren

vom Himmel fä-ällt das Bockskatapult das Bockskatapult und die Großmutter lüpfet den Busen
wir blasen das Mehl von der Zunge und schrein und es wandert der Kopf auf dem Giebel
es schließet der Pfarrer den Hó-osenlatz rataplan rataplan den Ho-osenlatz und das Haar steht au-aus den Ohren
vom Himmel fällt das Bockskatapult das Bockskatapult und die Großmutter lüpfet den Busen
wir blasen das Mehl von der Zunge und schrein und es wandert der Kopf auf dem Giebel
Dratkopfgametot ibn ben zakalupp wauwoi zakalupp Steißbein knallblasen
verschwitzt hat o Pfaffengekrös Himmelseverin Geschwür im Gelenk balu blau immer blau Blumenpoet vergilbt das Geweih Bier bar obibor baumabor botschon ortitschell seviglia
o ca sa ca ca sa ca ca sa ca ca sa ca ca sa ca ca sa
Schierling in Haut gepurpur schwillt auf Würmlein und Affe hat Hand und Gesäß
O tscha tschipulala o ta Mpota Mengen
Mengulala mengulala kulilibulala
Bamboscha bambosch
es schließet der Pfarrer den Hó-osenlatz rataplan rataplan den Hó-osenlatz und das Haar steht ihm au-aus den Ohren
Tschupurawanta burruh pupaganda burruh
Ischarimunga burruh den Hó-osenlatz den Hó-osenlatz
kampampa kamo den Hó-osenlatz den Hó-osenlatz
katapena kamo katapena kara
Tschuwuparanta da umba da umba da do
da umba da umba da umba hihi
den Hó-osenlatz den Hó-osenlatz
Mpala das Glas der Eckzahn trara
katapena kara der Dichter der Dichter katapena tafu
Mfunga Mpala Mfunga Koel
Dytiramba toro und der Ochs und der Ochs und die Zehe voll Grünspan am Ofen
Mpala tanó mpala tanó mpala tanó mpala tanó ojoho mpala tanó mpala tanó ja tanó ja tanó ja tanó o den Hó-osenlatz
Mpala Zufanga Mfischa Daboscha Karamba juboscha dabo eloé

B A U M

Langsam öffnete der Häuserklump seines Leibes Mitte dann schrien
die geschwollenen Hälse der Kirchen nach den Tiefen über ihnen
hier jagten sich wie Hunde die Farben aller je gesehenen Erden alle
je gehörten Klänge stürzten rasselnd in den Mittelpunkt
es zerbrachen die Farben und Klänge wie Glas und Zement und
weiche dunkle Tropfen schlugen schwer herunter
im Gleichschritt schnarren die Gestirne nun und recken hoch die Teller
in ihrer Hand
O Allah Cadabaudahojoho O hojohojolodomodoho
O burrubu hihi o burrubu hihi o hojohojolodomodoho
und weiß gestärkte Greise ho
und aufgeblasene Pudel ho
und wildgeschwungene Kioske ho
und jene Stunden die gefüllt sind mit der Baßtrompeten Schein
Fagotte weit bezecht die auf den Gitterspitzen wandeln und Tonnen
rot befrackt gequollne Dschunken ho
Oho oho o mezza notte die den Baum gebar
die Schattenpeitschen schlagen nun um deinen Leib
weiß ist das Blut das du über die Horizonte speist
zwischen den Intervallen deines Atems fahren die bewimpelten Schiffe
Oho oho über den Spiegel deines Leibes saust der Jahrhunderte
Geschrei
in deinen Haaren sitzen die geputzten Gewitter wie Papageien
Luftschlangen und Flittergold sind in den Runzeln deiner Stirne
Alle Arten des Verreckens liegen vor dir begraben oho
sieh Millionen Grabkreuze sind dein Mittagsmahl
die Kadenz deines Kleides ist wie Ebbe und Flut
und wenn du singst tanzen die Füße vor dir
Oho joho also singst du also geht deine Stimme
O Alla Caudabaudahojoho O hojohojolodomodoho
O burrubuh hihi o burrubuh hihi o hojohojolodomodoho

F L Ü S S E

Aus den gefleckten Tuben strömen die Flüsse in die Schatten der
lebendigen Bäume
Papageien und Aasgeier fallen von den Zweigen immer auf den Grund

Bastmatten sind die Wände des Himmels und aus den Wolken kommen die großen Fallschirme der Magier
Larven von Wolkenhaut haben sich die Türme vor die blendenden Augen gebunden
O ihr Flüsse Unter der ponte dei sospiri fanget ihr auf Lungen und Lebern und abgeschnittene Hälse

In der Hudson Bay aber flog die Sirene oder ein Vogel Greif oder ein Menschenweibchen von neuestem Typus
mit eurer Hand greift ihr in die Taschen der Regierungsräte die voll sind von Pensionen allerhand gutem Willen und schönen Leberwürsten

Was haben wir alles getan vor euch wie haben wir alle gebetet vom Skorpionstich schwillet der Hintern den heiligen Sängern und Ben Abka der Hohepriester wälzt sich im Mist
eure Adern sind blau rot grün und orangefarben wie die Gesichte der Ahnen die im Sonntagsanzuge am Bord der Altäre hocken
Zylinderhüte riesige o aus Zinn und Messing machen ein himmlisches Konzert
die Gestalten der Engel schweben um eueren Ausgang als der Widerschein giftiger Blüten
so formet ihr euere Glieder über den Horizont hinaus in den Kaskaden von seinem Schlafsopha stieg das indianische Meer die Ohren voll Watte gesteckt
aus ihren Hütten kriechen die heißen Gewässer und schrein
Zelte haben sie gespannet von Morgen bis Abend über eurer Brunst und Heere von Phonographen warten vor dem Gequäk eurer Lüste
Ein Unglück ist geschehen in der Welt
die Brüste der Riesendame gingen in Flammen auf und ein Schlangenmensch gebar einen Rattenschwanz
Umba Umba die Neger purzeln aus den Hühnerställen und der Gischt eures Atems streift ihre Zehn
eine große Schlacht ging über euch hin und über den Schlaf eurer Lippen ein großes Morden füllete euch aus

DER REDENDE MENSCH

DADADADADA
DIE DAME die ihre alte Größe erreicht hat
die Impotenz der Straßenfeger ist skandalös geworden
wer kann sagen ich bin seit er bin und du seid dulce et decorum est pro patria mori oder üb immer Treu und Redlichkeit oder da schlag einer lang hin oder ein Tritt und du stehst im Hemd wer wagt es Rittersmann oder Knapp und es wallet und siedet und brauset und zischt Concordia soll ihr Name sein schon bohren die Giraffen die Köpfe in den Sand und noch immer donnert das Kalbfell nicht was wollen Sie von mir in meiner Jugend eine Schönheit jagt die andre und der Polarhase sprang vom Kreuzbein ab o ah o die Negerinnen rasen auf die Trommeln paukend am Abhang der Berge einige kriechen andere fliegen einige platzen andere zerren sich und die vielen länglich hinab was will man von mir in meiner Jugend

an meinen Haaren lassen sich die jungen Affen blitzschnell herab auf der Fläche meiner Zähne grasen die blauen Pferde in meinen Brüsten hockt wechselnd das RHINOZEROS surre surre hopp hopp hopp surre surre hopp hopp hopp wer brachte den Panter in die Straßenbahn wer trat der Tante in das Gummigesäß ich bins meine Damen und Herrn ich bin das Ereignis seit Sonnenaufgang drei Kinder schenkte mir Mafarka der Futurist und schon schmort das dritte in der Kasserolle aus glänzendem Stahlblech denn wie sagt schon Vater Homer schlagt sie haut sie prügelt sie bis der Absinth in den Capillarröhren tanzt ich bin der Papst und die Verheißung und die Latrine in Liverpool

DER WELTWEISE Improvisation

Das Eisenkraut brennt in den tiefen Brunnen am Tage des Monds
weit in das indianische Meer hängt der Mond seines Leibs Spindel
Heuschrecken Hagel und Ungewitter und der Anlauf der roten Gespenster der Hähne Girren der Salamander Menuett — o du vor dir brennt vor dir raucht des Himmels lebendiger Schwefel du trägst unter der Zunge einen Amethyst
bis zu den Säulen des Herkules fällt deines Auges feuriger Strahl du gehst über die Flüsse wie ein Honig und das Land vor dir ist wie der Bauch einer Frau aus dem Hals der Schwalben fällt der blutige Sand
rot ist ein Teil der Erde aber andere weiß Hohepriester und Pfaffen wallen auf wie Nebel hinter den Agavenstengeln
O du flatternder Stein — sieh — sieh
sieh o das Scheelkraut wo die Gesichter der Menschen verdunkelt
wie das Fell eines Rehbocks ist deine Seele auf der die Wanzen tanzen
im ersten Viertel des Doppelmonds gebar deine Mutter den Mohrenknab
sasa sasa Schellen fallen von den Bergen und Pauken rollen in den Fluß der da Athos heißt
Feigwarzen fallen von dir ab und die Krebsschäden sind wie Salbey
o du Fischleim unserer Tugenden o du Hasenschweiß unsres Glücks
die Frösche platzten schon in den Eidottern der großen Vögel
schon beschattete sich die Wand der hohen Kuppel
aus den Sternen fiel die Flamme wie ein brennend Haus

aus den Zeichen des Tierkreises krochen die Elephanten aus Pappmaché
sasa sasa da schoß der Zitronenbaum aus den artesischen Brunnen
da fiel Zimmet in unsere Stadt und Knoblauch wie ein Gewitter

M A F A R K A

der Raben Kreise zitronengelb
tiefdunkle kalte Schattenwände
der Schattenwände hat der Masken
o o ho oho in holzgeschnitzten Beinen
Association und Baudelaire Mafarka blüht
der Kirschbaum blüht blau Glockenton
langsam steigt es aus dem Dunkeln aus dem Weißen fällt es ihm entgegen schneller schießt es und zerbricht die Perspektiven löst sich eilends in den Riesenflächen lehrt anbeten ruft das Gelb das Rot o das Indianerrot das Totem ruft die Regenschirme krapprot gleiten schwimmen über den Fontänen es sitzt es sitzet es sitzet und lacht es sitzet und lachet die Kai-aiserin aus Porzellan die Kai-aiserin die Drachen werfen ihre Zungen von den Kapitäls — o — o — o die Kapitäls stehen in Flammen die blauen Flammen der Kapitäls schlagen über den Meeren zusammen farbig sind die Meere unter dem Klang der Flammen o — o die Lassos schwirren weit an dem Aequator hin

C H O R U S S A N C T U S

a a o	a e i	i i i	o i i
u u o	u u e	u i e	a a i
ha dzk	drr en	obn br	buß bum
ha haha	hihihi	lilili	leiomen

D I E P R I M I T I V E N

„indigo indigo
„Trambahn Schlafsack
„Wanz und Floh
„indigo indigai
„umbaliska
„bumm DADAI

DAS INDIANISCHE MEER UND DIE GANZ ROTE SONNE

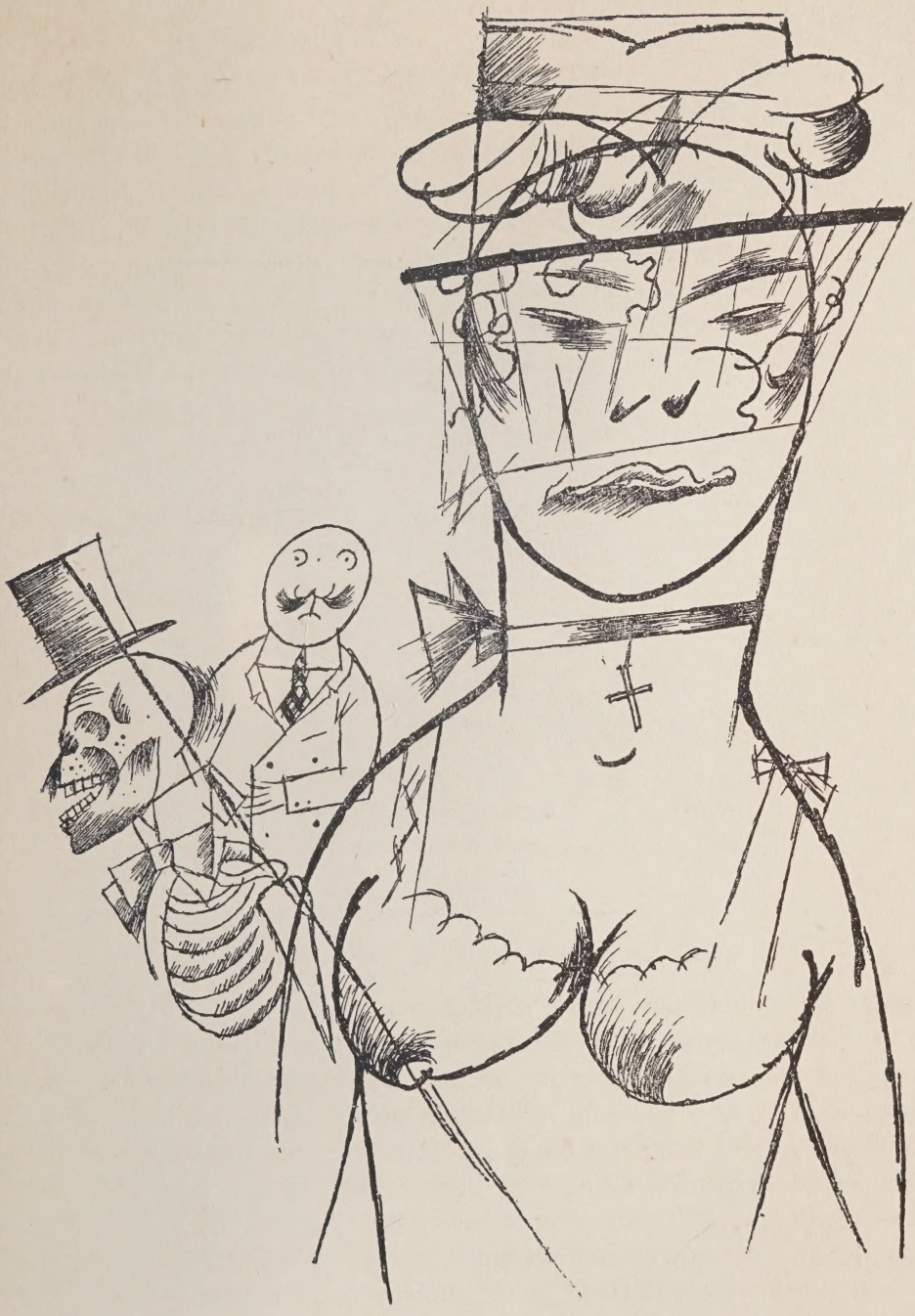
Höher hinauf stieg alles alles versank in der Höhe
große Pupillen drehen sich rasselnd auf den Galerien aus Zedernholz
in meinem Atem wandern die Tannenbäume wie Staubkörner
Drehorgelklang fällt aus dem Maul der Elephanten in der Nacht
jemand aber schrie um die elfte Stunde: hebet die Röcke schüttet die Hosen aus nehmet die Kesselpauke aus dem Kniegelenk laßt fallen die Kaffeetassen von der Höhe der Brust
OJOHO OJOHO aus den Kloaken krochen die Heere der jungen Seekühe
alles zerbrach um den Mond hier aber saßen die ausgestopften Vögel auf langen Messingstangen
alles zerflatterte und aus der Purpurlaube stieg der Donnerschlag
o höret mein Gebet ihr Steißjungfern und Rattenfänger
o höret mein Gebet ihr Masseusen und Seeigel die ihr auf der Spitze der Fontänen reitet in der Pracht eurer Gewänder
die Mandarinen sind da und haben ihr Fett zum Trocknen aufgehängt
o haibjukutuolamaturrubsk zerripstipipp zerripstipipp
tallúbolalà tallúbolalà zerripstipippstipipp
denn von der Tour Eiffel fallen die Pfarrer und Forsteleven in ihren rosenroten Uniformen
schweflige Dämpfe steigen aus den Cadavern die die Flüsse hinab schwimmen
alles wölbte sich hoch alles verlor seinen Sand und tanzte im Aeroplan
die schwarzen Stücke brechen aus dem Genick die Fülle spannet sich aus
das Schwarze spannet sich aus und singt das Singen spannet sich aus
tallúbollalà tallúbolalà o höret mein Gebet
sehet meinen Kehlkopf aus Glanzpapier und Bienenwachs
die zwölf Erschossenen umtanzen den Kuhhirten der taubstumm ist
zwischen meinen Schulterblättern wandert Tzara der Dichter
Tzara der Dichter wandert mit Zylinder und Parapluie
mit Parapluie wandert Tzara der Dichter
er wischt sich den Schweiß von seiner Stirn
er reißt sich den Lorberkranz von seinem Bein
o Tzara o o Embryo o Haupt voll Blut und Wunden

DIE KESSELPAUKE

HOHOHOHOHO wo wo ist das Krematorium das aus den Flüssen stieg der mächtige DADA kam an der Strickleiter herab die Dichterschulen sind in den Kloaken davongeschwommen der grüne Kolben stößt aus meinem Kopf pfurzend und polternd HOHOHOHO
ich bin der Anfang der Welt indem ich das Ende bin
saht ihr je das Auto in einem Pyjama es ist hoch voller Frösche gepackt und zerrt eine blaue Wolke hinter sich her an einem Drahtseil es saust durch die Zacken des monte maladetto und die jungen Spanierinnen winkten ihm zu mit ihrem Weisheitszahn der ist so groß wie die Insel Madagaskar und in ihm ist eine Avenue wo man die Bienen in ihrem sonntäglichen Putze lustwandeln sieht
ich sage euch löscht die Sonne aus und laßt die Blindschleichen aus den Futteralen springen denn niemand solle die Nacht vor dem Morgen loben
unverhofft sage ich euch kommen die lackierten Neger und schütten die Bütten aus auf das Tulpenbeet
in dem Bauch der kleinen Fische höre ich die Schreinerwerkstatt
wer zweifelte da an dem Aufstieg des redenden Menschen der Herr hats gegeben der Herr hats genommen
und doch kostet der Eintritt nur 50 centimes wer sieht nicht die Dickteufel wie sie ihre fuchsroten Haare fetten sie bellen aus ihren Achselhöhlen wenn der Berberhengst in die Kaffeekanne springt
in dem Gehäuse ihres Leibs schnurrt eine Spindel wer zweifelte aber da an dem Aufstieg des redenden Menschen

PHANTASTISCHE LITANEI

Käfige vollgesteckt mit dicken roten Affen
eine Dame die mit den Beinen zuerst an einem Hause hochklettert 10000 Handlungsgehilfen kleine schäbige bläuliche Handlungsgehilfen die sich gegen den Horizont in Dämpfe auflösen
die Mauern von Jericho große Blasinstrumente ein Dirigentenpult mit einem Buckligen der einen Buckligen der einen Frack und eine Krone trägt
Schreie die zu Menschen werden bronzene Riesenglocken die in Meere fallen Wasserhosen gelbe maßlos große Wasserhosen die Herrn Beethoven ähneln

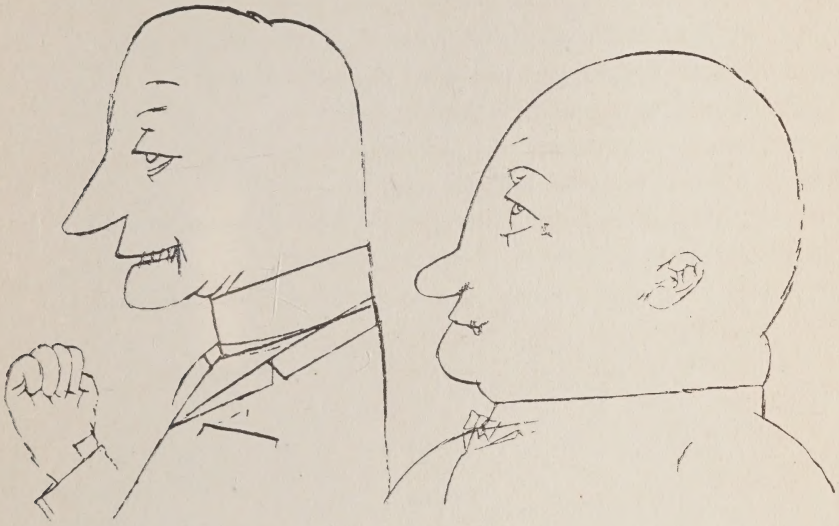


ich sehe Menschen Menschen Menschen die Milliarden Arme über sich bewegen
ganz feierlich ausserordentlich feierlich das Schwarze das ganz Unendliche der Baßtrompetenton der über die weiten Flächen gleitet der über die gebrochenen Flächen gleitet der mit Knall zerbricht Holz zerbricht es zerbricht etwas mit vertausendfachtem Knall die Bäuche die straffgespannten schönen allzuschönen braunen Bäuche platzen HAHAHA der Kopf des Esels der große Papp-machékopf mit seinen Perlmuttaugen die gelbsten Esel HAHA — nun ist man ganz bei sich und nun fällt einem das lebendige Kind aus dem Nasenloch nun ist die blaue Eisgrotte wie Bullier wie Madrid bei heißer Sonne
bä bumm bä bumm o ich Schieferknochen och
ich Leimgespinnst bä bumm bä bumm
weine nicht mehr Katharina weine nicht mehr o Josef denn wieder hat man die Kirche aus Schnaps gebaut
ach einsam schwebet auf der Leiter Sprossen
HEILIG HEILIG
HEILIG HEILIG
aus den Augen blasen sie den bunten Schnee
Wachspuppen klettern auf das Xylophon
HEILIG HEILIG
HEILIG HEILIG
SANTA CLARA

TOD MEISTERSINGER

Großer gedankenvoller Esel seit Jahrhunderten her
Schweinsblasengeschmückt gewöhnt mittelalterlicher Hoboen
Und Flötenkonzerte und der D-Zug sieh wie er via Vlissingen —
Ha er fährt ja dort (Du siehst es nicht) die Leiche in der Ecke
Unter den Lidern blinzelnd philosophisch verzerrte Grimmasse
Leise gewellt schon das Bauchfett übelriechend — ach Gott
Priester Salome tam tam nehmen Sie Pique As gewinnt
Aber jener der noch sein Weib küßte ehe er das Stahlroß bestieg
Das verruchte und die Tante ließ er versichern der Gute
Ja allgewaltiger bleckender Zähne Herr faulender Lebern
Pferde zerstückt Sonnenstaub und Därme aufblähende

Wie Häuser riesengroß blau blau riesengroß Häuser
Ja Herr du gewaltiger Neger in der Schlacht auf den
Thronsessel aus Schädeln oh deine Schenkel sinds wert
Vernünftig Lied sing ich dir Frühling ist und Revolution
Kleine Mädchen dir zum Fraß kleine gelblich zahme
Die die Brüste tragen wie Cheviot Salz sagt er
Nein nein nicht mehr Soldat keiner wills mehr
Wer aber flucht fluche dir nicht denn dein ist das Reich
Und die Ewigkeit und alle Gesäße



MAIENNACHT
SELIGE RHYTMEN

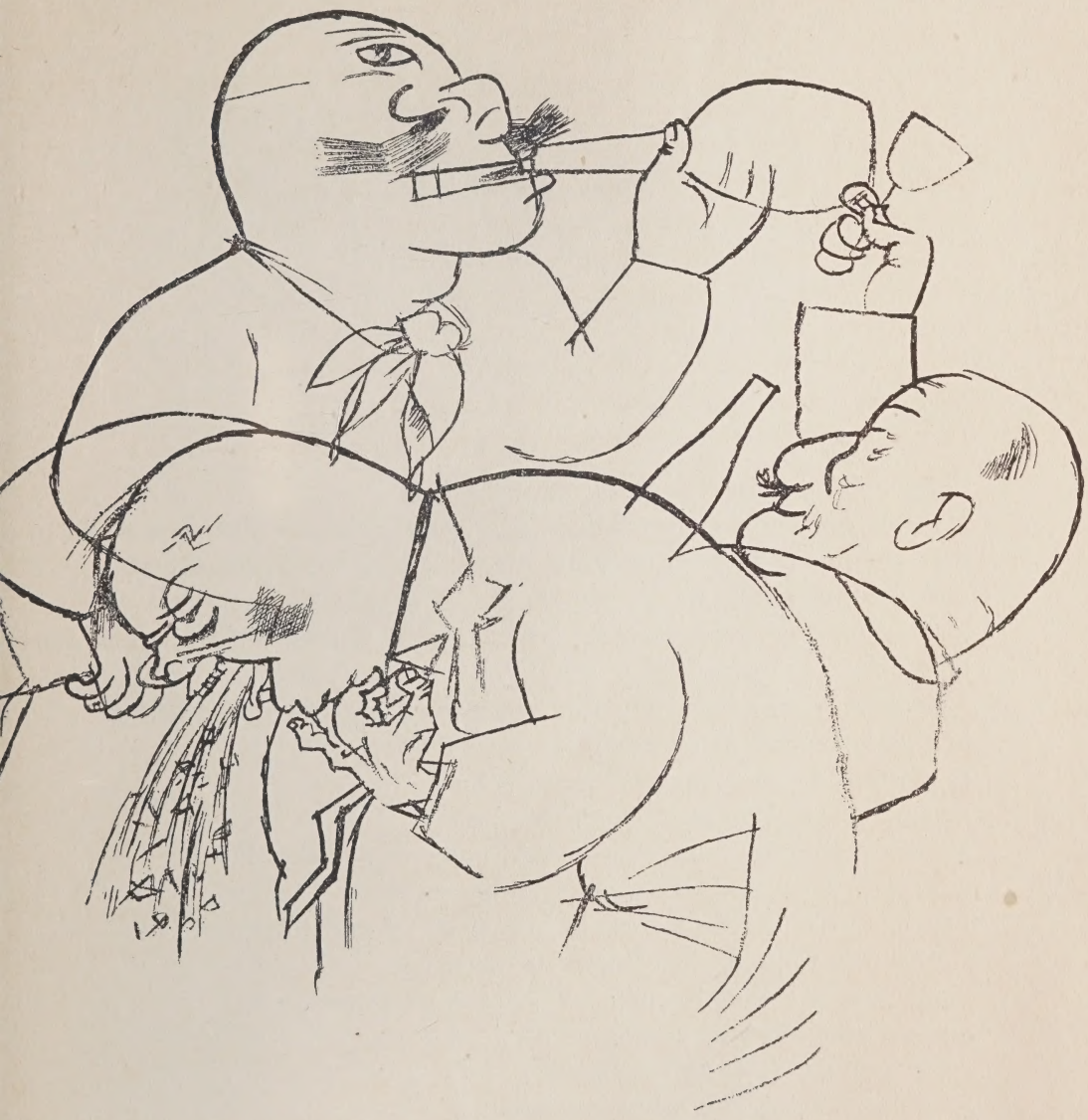
Straßenbahn hé hé Deine Feuerzange in der Nacht
Der Herr mit der Weinflasche schwankt wie ein Schiff
Jetzt muß die Nacht uns um die Ohren hauen, daß es donnert
Die hohen Zylinderhüte tanzen ein unglaubliches Leichenbegängnis
Eine Bogenlampe zerknallt auf deinem Schädel alter Rennschieber
Gold klappert in deinem Sack dein Gesicht reißt kaputt
Hei Lichtströme blaue und rote Lichtströme über die Kabel dahin
Und der Mond der gutmütig lacht
Und die Baumkuppen die sich auf die Küsse der Sergeanten senken
Hé hé die Straße rollt sich vor uns auf wie ein Tischläufer

Am Tisch sitzt der Vater die Milchschale in der Hand
Noch ist Krieg und man betet noch immer dasselbe Gebet
Aber unterdessen wird das Feuer unter den Kesseln der Maschinen geheizt
Der Heizer schnallt sich den Ledergurt um die mageren Hüften
Hé hé es ist die Zeit wo die Geldschrankknacker unterwegs sind
Es ist die Zeit wo die Lungenkranken in den verschwitzten Betten röcheln
Seht nur den Arzt wie er ironischen Blickes die Pinzette spreizt
Aber der Mond lacht gutmütig altes Rhinozeros
Wo in den Heuschobern die Magd einen Sohn gebar
Kann Christus erstehen der die Welt in seinem Kopf trägt
Ja unerhörtester Schrei der aus den Kloaken dringt
Eisgrotten von elektrischem Licht durchrast
Kirmesbrüllen von Glocken durchpaukt
Automatenmann der leise hinschleicht
Maiennacht Maiennacht oh deine Brüste von Flieder besetzt
Wie von Geschwüren besetzt Sieg kündend
Einen neuen Sieg mit Fahnen und Hindenburg und einem Erlaß
Unseres Kaisers

AN DIE KOKOTTE LUDWIG

Dein Bein hängt über mir wie ein Sichelmond
ganz klar; Deine Brüste atmen zwei junge Tiere
hinter den besten Brüsseler Spitzen
hé garçon: Café ou lait — den matin bitte und ein Glas Wasser
Im Grunde bist du wie deine Schwestern die mit wippendem Bauch
längs den Kloaken schleichen ängstlich horchend
auf den Pfiff der Sitte und der fleischfressenden Zuhälter
Der Viehhändler dem du die Hosen stahlst und das Portemonnaie
aus Alligatorenleder hat mich genau über deine Seele unterrichtet
hé — altes Schwein: nun bist du 50 Jahre aber noch
träumen die Gymnasiasten stark von dir
Sie träumen: du kämest leise mit dem geschmeidigen Rohrstock
einheizend ihnen hinten was ihr Herze begehrt
hé ihr Lustgreise und Mädchenhändler ihr Zigeuner und Hoteldiebe
betet betet wenn es euch Spaß macht

Oder sauft Euch an den Häusern hoch schlagt den Rinnstein auf
laßt die Feuerwehr donnern jagt die Flüsse aus ihrem Schlaf
altes Gesindel eine Flasche im Arm nahe ich euch irres Gespenst
Bist du es wieder köstliche Sau hat der Chirurge schon
erspäht deinen Bauch Enterhaken bereit Fackel und Jodoform
Dada! Dada! nichts lebt außer dir sanfte Geliebte



24. II. 19

T O D

für Li

Größer als das Beefsteak ist der Tod
trägt er die ungeheueren Augen wie zwei Zinnoberwolken durchs Land
daß die Sonne in bleicher Furcht hinsinkt der Schutzmann erstarrt
und das Meer schreit aus seinem Schlaf großes Wunder
ja Leichenwagenprozessionen schwankende Wagen mit wohlgenährten Leichen
auch Jungfrauen denen der Kuß starr ward auf Lippe und Stirn
Mütter Leib zerkrampft maßloses machte Gott
ja gewaltiger singt er als Priesterlitanei
Dampf aufwirbelnd und Trompetensignal
Völker zerbarsten kleine Schreier Kinder ja hilfloses Flehen
Gott Gott Gott schlägt er den Mantel um seine Lenden
haucht in die Städte wo an Betten weinend und trostlos
wir sind Unbegreifliches begreifen zu müssen
über Schultern und Nacken fällt er ehe wir ahnen
streicht sanft Wange und Mund Hund
Allgewaltiger Töter Revolutionär
Achtung sind wir Verachtung zugleich
die wir Menschen formen nach dir

CLAPERSTON STIRBT AN FISCHVERGIFTUNG

Sie haben keine Augen
Ihre Bäuche sind große Kupfertrommeln
Die Leichenwagen durchziehen ihr Ohr mit Heulen und Jammern
O — o sehet die Nasen die an den Türflügeln hängen
Wir halten den Faust in der Hand und singen die Wacht am Rhein
Wir nehmen die Suppenterrine und verstummen in Ehrfurcht
Die Flamme schlug aus der Stadt und die Fische stehen in Reih und Glied
Sehet die Postbeamten und den Busen der Primadonna
Die Geistlichen haben sich organisiert
Die Ascheneimer haben sich organisiert
Trumpf ist der Mord
Darum sei gebenedeit unter den Weibern
Alter Junge ('s ist Zeit — 's ist Zeit)

für Hans Kasiske

H Y M N E

O du Metallvogel der du im Zeichen des Krebses flatterst
O du Transparentherz und Kaffeekanne über den blauen Zinnen meiner Burg
O du Metallvogel und Lämmergeier o du Aufstieg meiner Seele aus einem Cnuckabout
Awu Awu burrubuh burrubuh die Irren sind los und der Papst geht hoch
Das Auge fällt aus und die Pfeife zerbroch
Littipih littipih o du sanft gefiedertes Händepaar meiner Seele
O du Pferd meiner Seele du Fagott meiner Braut
O du Riechwurz des Esels du Schlangenhaut
Ajo doldeldoh ajo dodeledodeldoh
Große messingene Töpfe fallen aus den Kaminen
Aus den Fenstern springen die Soubretten und schrein
Tonpfeifen im Mund kommen die Kadaver der Universitätsprofessoren
Wie Bosketts wachsen die Leichname der Embryos um meine Stirn
Trächtig ist meine Stirn von sieben Kühen und sie hanget weit über
Weit über hanget sie — o du verfluchter Lämmergeier
Denn siehe denn siehe ich bin der *Dämon*
Oho jodeldóh ohó rataplan
Meine Schenkel sind Obstkähne
Fliegenwedel aber sind meine Arme
Littipih littipih denn siehe — denn siehe
Aus den Eisenbahnzügen klettern die Moskitos den Stock in der Hand
Auf den Pinguinen reiten die schönen Turnvereine
O schwing den Arm o schwing das Bein
O du Metallvogel meiner Seele — o du verfluchter Lämmergeier.

DER ABEND NAHT
DIE LÄMMER ZIEHEN HEIM

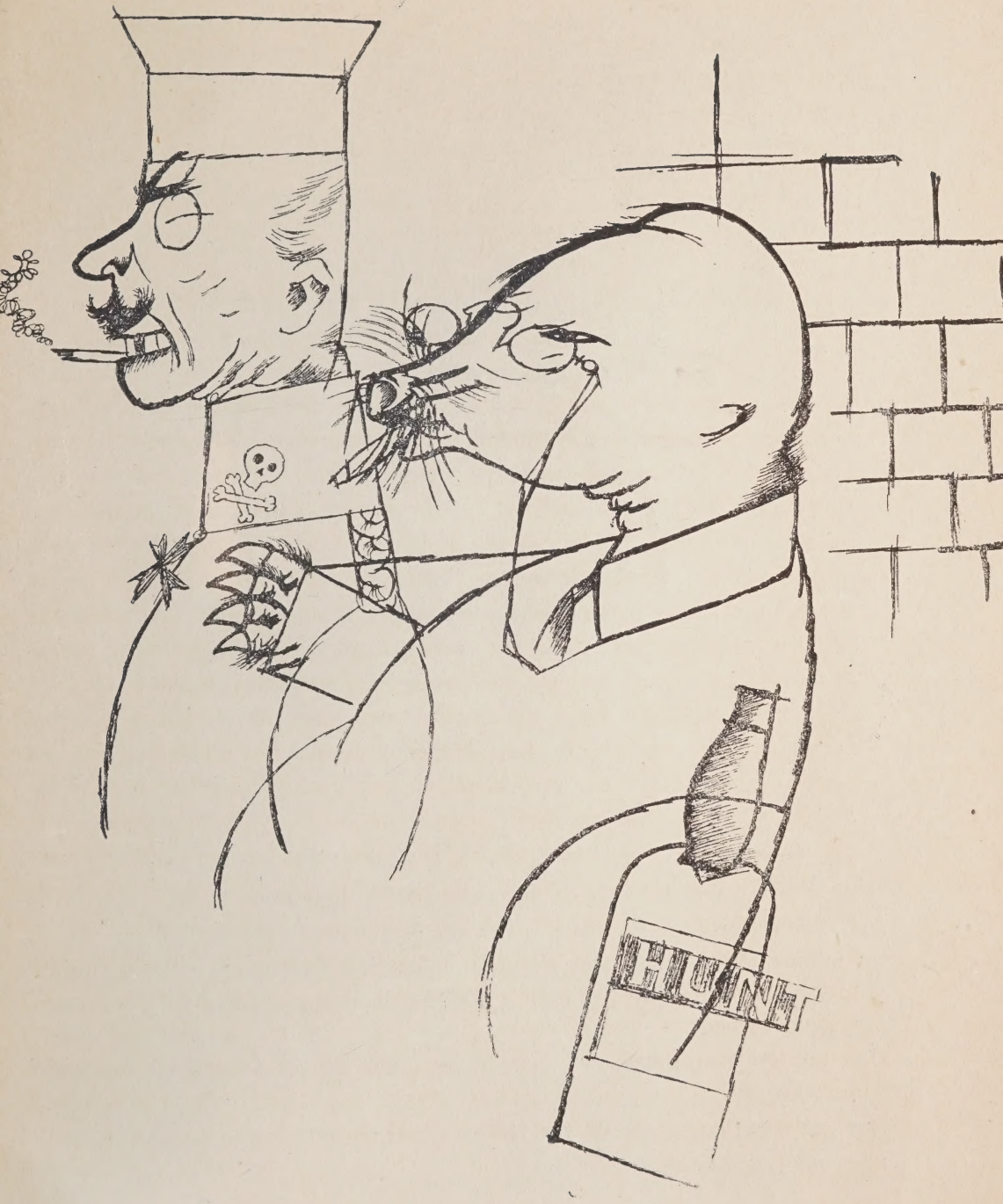
Die großen Steinkugeln feiern ihr Mittagsmahl
Wenn das Spiel gemacht ist wandern die Flöhe aus
Dann ist das Land leer
Viel mehr Menschen müssen verhungern
Nehmen Sie das Richtschwert und stoßen Sie den Pißtopf ein
Nehmen Sie die Sonne und schütteln Sie Ihr Hosenbein
Das will alles wohl bedacht sein

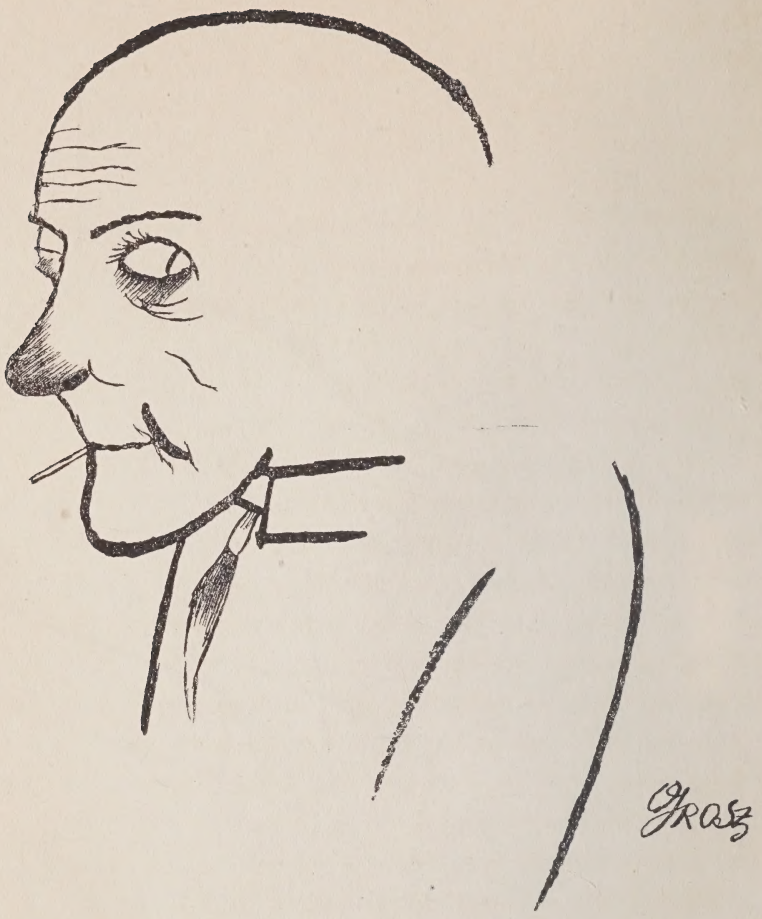
Unverhofft sind die Löwen in meinen Kamin gekommen
Unverhofft fiel mir der Kopf aufs Gesäß
Teremmtete remmte
Das Vaterland wollen wir lieben den großen Käsekuchen
Und den Mond den alten Bismarck
Und die Schiffe die den Kartoffelbrei umfahren
bei Mitternacht

DER ZYLINDERGIEBEL

FÜR JOHN HEARTFIELD

Da erhob sich der Dadasoph von der Brille des Dada-Riesen-Abtritts und hielt folgende Rede Ich bin der Dadasoph von Anbeginn bis zum Ende Ich halte die Schnapsflasche in meiner linken Hand und das Radiergummi in der rechten Mir kann keiner Die Buchstaben tanzen zu meinen Ohren hinaus und mein Bauch schlägt Wellen nach dem Takt des Hohenfriedberger Ich schlage mit meiner Peitsche von Osten nach Westen und die jungen Läuse denen ich wohl will jauchzen auf meinen Fingern Mein Kopf liegt im Nil und meine Beine hacken das Eismeer auf doch niemand weiß wozu es gut ist Das ist Dadaco das Buch der Sonne aber auch die Sonne weiß nicht wozu es gut ist Seht den weißen Dampf der sich aus meinen Nüstern über die Erde verbreitet — sehet den Schatten den meine Lippen werfen Ich bin der junge Mond der in Wasserstiefeln bei der Abfahrt der Züge steht ich bin das Kalb das an den Regentraufen im Parademarsch hinaufsteigt Ja ja da staunt Ihr Erdlümmler und Blindschleichen da reibt Ihr die Nase an dem Petroleumtank aber es ist noch nicht aller Tage Abend Jemand kam mit der Ziehharmonika und spielte den Elefanten zum Tanze auf Ich bin der Meteor der aus den Brustwarzen des Mondes fällt Ich bin der Zylindergiebel den John Heartfield montiert Hé Ihr Erdarbeiter und Abdecker sperrt die Bäuche auf und tretet das Haar unter Eure Füße Das Gericht beginnt der große Tag der Abrechnung ist da.


HUNT



ENDE DER WELT

Soweit ist es nun tatsächlich mit dieser Welt gekommen
Auf den Telegraphenstangen sitzen die Kühe und spielen Schach
So melancholisch singt der Kakadu unter den Röcken der spanischen Tänzerin wie ein Stabstrompeter und die Kanonen jammern
den ganzen Tag
Das ist die Landschaft in Lila von der Herr Mayer sprach als er das Auge verlor
Nur mit der Feuerwehr ist die Nachtmahr aus dem Salon zu vertreiben aber alle Schläuche sind entzwei

Ja ja Sonja da sehen Sie die Zelluloidpuppe als Wechselbalg an
und schreien: God save the king
Der ganze Monistenbund ist auf den Dampfer „Meyerbeer" versammelt
doch nur der Steuermann hat eine Ahnung vom hohen C
Ich ziehe den anatomischen Atlas aus meiner Zehe
ein ernsthaftes Studium beginnt
Habt Ihr die Fische gesehen die im Cutaway vor der Opera stehen
schon zween Nächte und zween Tage?
Ach Ach Ihr großen Teufel — ach ach Ihr Imker und Platzkommandanten
Wille wau wau wau Wille wo wo wo wer weiß heute nicht was unser Vater Homer gedichtet hat
Ich halte den Krieg und den Frieden in meiner Toga aber ich entscheide mich für den Cherry-Brandy flip
Heute weiß keiner ob er morgen gewesen ist
Mit dem Sargdeckel schlägt man den Takt dazu
Wenn doch nur einer den Mut hätte der Trambahn die Schwanzfedern auszureißen es ist eine große Zeit
Die Zoologieprofessoren sammeln sich im Wiesengrund
Sie wehren den Regenbogen mit den Handtellern ab
Der große Magier legt die Tomaten auf seine Stirn
Füllest wieder Busch und Schloß
Pfeift der Rehbock hüpft das Roß
(Wer sollte da nicht blödsinnig werden)

DER ZWIEBELBÄCKER AUFFORDERUNG

Stülpet o stülpet o stülpet die elektrischen Bahnen auf eure Arme und schlaget das Rathaus ein nehmet die Schwäne aus den Lilaweihern und den Parawang von der Fürstin Bett offenbar denn o offenbar denn muß alles werden alles werden muß alles muß werden in der Erden hopsasa durch Zufall ach geriet ich in meiner Großmutter Bauch eiowai eiowai mein Schädel ist rot und perforiert und die schönen Därme quillen aus ihm wenn die Standuhr schlägt darum o stülpet

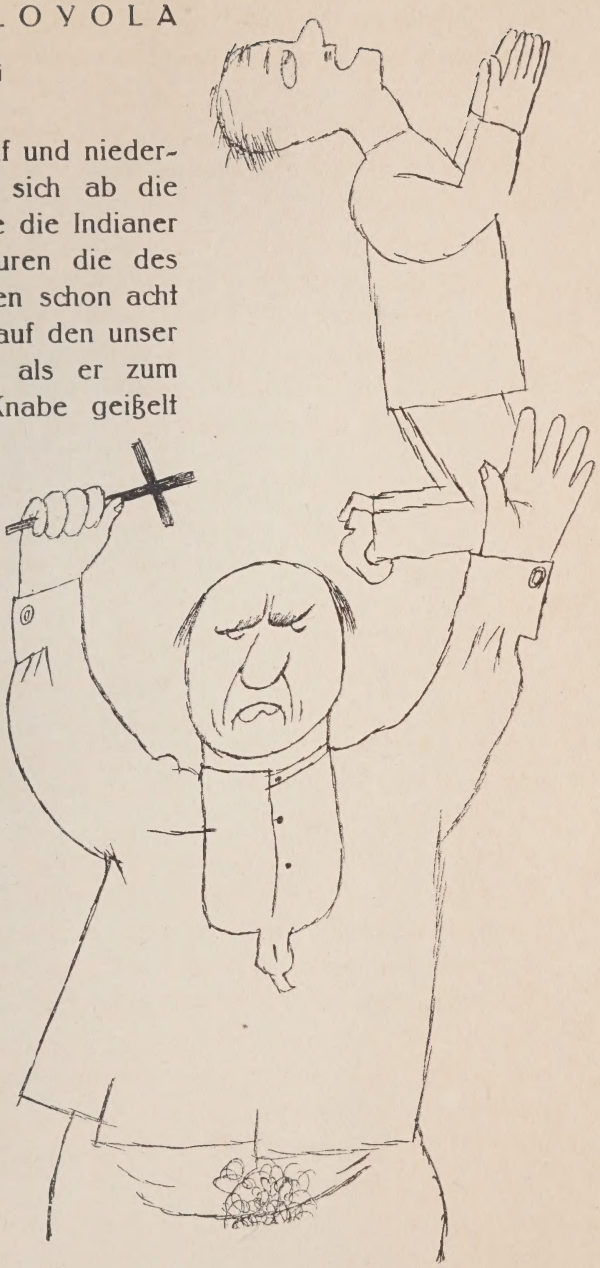
o stülpet die Badewannen über euere Waden denn schon schwirren die gräßlichen Gesichter um des Magisters Kopf denn schon sieht man am Rand der Zitadelle des Aristoteles Geist Glacéhandschuhe trägt er o eioweih o
in roten Schürzen tragen die Zwerginnen den Dampfer fort
sehet den Urwald hängen auf der Spitze ihrer Buckel und das Schreien der Känguruhs
schon fallen die Schornsteinfeger aus den Maschen des Himmels
der Dynamo stoppt durch die Hälse und Schnürbrüste der Drahtseiltänzerinnen saust lautlos der Luxuszug
in den Hosenböden aus Safian findet der Abend letzte Ruh
die russischen Schaukeln purzeln aus den Vogelnestern und ach nicht mehr schreiet der Esel der schon auf dem Rücken lag um zu gebären

SEELE BLAU

Im dreiviertel Takt über dem Zürichsee deine Seele steigt
alter Seeräuber mit dem Südwester deckt sie sich gegen den Einfluß der Nacht
seine Lampionseele steigt in dem Atem verwesender Wald
Nachhall der Revolutionen Glanz eben verlassenen Bettes Städte aufwirbelnd hinter sich
kaum einer sticht die Sonne mit seinem Paraplui
weder der Professor Knatschke noch Präsident Ebert noch Du
aber sie gewaltig erblassend Lärm bereitende Zickzack fassende
über den Karussels und den saltimbangues ha schwebt sie kaum sich erinnernd der 2.50 für das Zimmermädchen
das ist der Ansturm der Wunder die Organisation aller Wachsfiguren
ein großes Halali in Macao oder die Besoffenheit in Mexico City lala
niemand kennt die Stunde der Abrechnung blau in blau
wo an Wechslertischen mit dem Raffinement aller Jahrhunderte die Liebe auf Schecks frisiert wird
keiner denkt an das Pferd heufressend und bibellesend
seinem Kopfe verwandt der Trambahn verwandt der Glocke verwandt die unter Wasser anschlägt beim Nahen der großen Dampfer
Nur die ansteigende im dreiviertel Takt über dem Zürichsee keine Enthüllung mehr vor ihr kein Laubhüttenfest in der Tat

DON INIGO VON LOYOLA

SCHLUSSGESANG



Die Schiffs-Gallionen werden auf und niedergezogen vom Monde sondert sich ab die Seele und die Tasche der Seele die Indianer haben wir bekehrt und die Huren die des teuflischen Lasters schuldig waren schon acht Tage lang küsse ich den Stein auf den unser Herr Christus den Fuß setzte als er zum Himmel auffuhr ein blonder Knabe geißelt mich morgens ehe die Sonne aufgeht und die Frösche trinken mein heiliges Blut ich warf meine Augen hinter mich und die Zöllner und Sünder tanzten auf ihnen bis ihnen der Atem ausfuhr ich überschreite den Rubicon in meinem Kopf wirbeln die Sakramente meine Maulesel steigen über die Städte und das Volk betet sie an o ich halte die Schattendächer und Erdtafeln vor mich wie zu meiner Freude wer will es mir wehren mit Schreien gehet die Erde vor mir auf ABBA ABBA rufen die Weisen hinter meinem Weg
wenn ich meinen Atem anhalte jammert es aus den Gräbern wenn ich tanze sagen die Wölfe zu ihren Jungen
kalter Herr kalter Herr wie den doch
O ja doch aber nicht im Ganzen
DU BIST MEIN WEG UND DIE WAHRHEIT DU SOLLST MIT MIR SEIN

Die 1. Auflage der „Phantastischen Gebete“ erschien im Jahre 1916 in der Collection Dada Zürich als eine prinzipielle Arbeit. Die 2. erweiterte Auflage erschien im Malik-Verlag, Februar 1920. 30 Exemplare dieser Auflage sind auf handgeschöpft Büttenpapier hergestellt, vom Autor und Illustrator signiert Preis M 50.—

Weitere Bücher von RICHARD HUELSENBECK:

Im gleichen Verlag:

Deutschland muß untergehen!
Memoiren eines alten dadaistischen Revolutionärs mit drei Ausschnitten aus dem Gemälde: „Deutschland, ein Wintermärchen“ und einer Zeichnung von George Grosz Preis M 2.40

DADA siegt!
Eine Bilanz und Geschichte des Dadaismus Preis M 4.50

In andern Verlagen:

Dr. Billig am Ende! mit Illustrationen von George Grosz (Kurt Wolff Verlag, München 1920)
Azteken oder die Knallbude! (Reuß & Pollak, Berlin)
Verwandlungen! (Roland Verlag, München)
Schalaben ~ Schalamai ~ Schalamezomai! (Collection Dada Zürich 1916)

Gedruckt bei Barthe & Co. (Inhaber Albert Hinze), Berlin W57

77136 G 1180

SPECIAL 85-B
15873

THE GETTY CENTER

OSKAR
WILDES
WERKE
ZO